

*Gerhard Schuder*, Das moderne katholische Lutherbild. Wird ganz Deutschland protestantisch? (Lutherstudien 1), MGS-Verlag, Durach 1998, 98 S., DM 16,-. ISBN 3-9806247-0-6.

Beim Lesen des Titels denkt man einer vielleicht unwillkürlich an die Querelen um das Lutherbuch Remigius Bäumlers anlässlich des Papstbesuches 1980. Doch darum geht es dem Autor nur am Rande, ebensowenig wie um eine neue historische Darstellung des Reformators. Ausgangspunkt der Betrachtung ist der Wandel der katholischen Luthersicht und -rezeption vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Als signifikante Eckpunkte dieser Entwicklung mögen einerseits die *Dicta* des Humanisten Zasius von Luther als dem »gemeinsten aller Zweifüßler« (14), oder Herzog

Georgs von Sachsen vom »allerkältesten Lügner, als uns je einer untergekommen ist« (14), andererseits der Ausspruch Bischof Lehmanns von Luther als dem »gemeinsamen Lehrer im Glauben« anlässlich seines nicht ohne Echo gebliebenen Vortrages vom November 1997 gelten.

Die Leistung der vorliegenden Studie besteht darin, diesen geistigen Wandel mit Blickrichtung auf den spezifischen Ansatz des Autors, nämlich das Eindringen gnostisch-esoterischer Gedanken in den orbis catholicus, anhand einer dichten, mitunter erschütternd-eindringlichen, dabei in ihrer Fülle (immerhin 349 Anmerkungen auf 90 Textseiten) beeindruckenden Dokumentation von Texten und Zitaten aufzuzeigen. Auf den ersten Blick mag so die Gewichtung von 2/3 historischer Deduktion gegenüber »nur« 1/3 eigentlicher Lutherproblematik als kopflastig erscheinen. Doch wird der Leser bald durch die stringente Analyse der Schriften Halifax' und Portals, Leibniz' und Sailer, Solowjews und Bernharts, Hegels und Metzgers – um nur die Prominentesten zu nennen – zumal interessiert sein. Die Einsichten und Rückschlüsse, welche daraus für das Wesen geistesgeschichtlicher Phänomene, wie etwa des anglikanischen Oxford-Movements oder der russischen Unionsbewegung gewonnen werden, erstaunen, ja verwirren mitunter den an die klassischen Ansätze der Ideengeschichte gewöhnten Forscher. Doch ist die wissenschaftliche Akribik Schuders über jeden Zweifel erhaben, seine Beweis- und Gedankenführung zwingend und grundlegend für die letztendliche Erklärung der Ausgangsfrage »Änderung des Lutherbildes«, v.a. im Hinblick auf die entscheidend bewußtseinswandelnden Thesen Joseph Lutz' und Hubert Jedins.

Wissenschaftsmethodisch eröffnet das Werk dem Leser Horizonte, welche sich gerade der deutschen Geschichtswissenschaft noch schwer zu erschließen scheinen: gemeint ist die der Politologie (s. die Arbeiten Kindermanns u.a.) schon lange geläufige »case-study«. Der »Fall Luther« wird so zum analytischen Ausgangspunkt der Untersuchung eines bislang eher vernachlässigten Aspektes der europäischen Geistesgeschichte, dem des Einflusses von esoterischem Gedankengut und gnostischer Konzeption auf historische Prozesse und Sachverhalte.

Wenn auch die innere Distanz des »Fach«historikers nach dem ersten Lesen des Bandes nicht ganz überwunden sein mag, so liegt der Wert der Schuderschen Studie gerade darin, durch ihren originellen, seriösen und unpolemischen Ansatz einen wissenschaftlichen Denkanstoß jenseits aller aktuellen ökumenischen Diskussion geliefert zu haben, den gänzlich zu widerlegen schwerfallen dürfte. Ob die deutsche Forschung mittlerweile schon den Anschluß an die bahnbrechenden Arbeiten Giorgio Gattis (über die esoterischen Hintergründe des »III. Reiches«) oder Frances Yates (über die Bedeutung der Rosenkreuzer-Ideen auf die politische Landschaft Europas im 16./17. Jahrhundert) gefunden hat, wird nicht zuletzt die Rezeption der Lutherstudien zeigen. Auf die angekündigten Folgebände darf man jedenfalls gespannt sein.

Josef Johannes Schmid